

Tarhang Tulku

# Grenzenloser Geist

Gedanken über Buddhismus  
im Westen



Die Originalausgabe erschien 2002 unter dem Titel:  
„Mind over Matter“  
bei Dharma Publishing  
2425 Hillside Ave  
Berkeley, Ca 94 704, USA

Autorisierte Übersetzung ins Deutsche  
von Dharma Publishing Deutschland  
Siebachstrasse 66  
50733 Köln

Copyright© 2004 sowie Vertrieb und Versand  
Dharma Publishing Deutschland  
Alle Rechte vorbehalten

Deutsche Erstausgabe 2004

ISBN 3 – 928 758 – 20 – 9

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind abrufbar unter  
[Htt://dnb.ddb.de](http://dnb.ddb.de)

Abbildungen:  
Umschlag Vajraksobhya Mandala  
Seite 17 Padmasambhava  
Seite 187 Odiyan-Mandala, Luftaufnahme

Layout und Satz: Manfred Lohse  
Druck: Steinmeier  
Printed in Germany

5 4 3 2 1

*Allen Dharma-Studenten gewidmet.*

*Mögen eure Bemühungen mit Erfolg gesegnet sein!*

# Inhalt

Vorwort	13
<b>Erster Teil</b>	<b>17</b>
<b>Gedanken über Buddhismus im Westen</b>	
<i>Fragen zur Verbreitung des Dharma im Westen</i>	19
<i>Tibetischer Buddhismus in der heutigen Welt</i>	24
Der Dharma im heutigen Tibet	24
Tibetischer Dharma im Exil	26
Zwei verschiedene Lebensformen	30
Außerhalb von Tibets Grenzen	34
<i>Den Segen mitteilen: Die zentrale Rolle der Tradition</i>	38
Die Verbreitung des Dharma vorbereiten	39
Vertrauen in die Tradition	41
Der Stellenwert von Initiationen und Ritualen	44
Rituale in die richtige Perspektive rücken	50
<i>Gedanken zur Wiedergeburt</i>	56
Der Geist und die objektive Realität	58
Das Phänomen der Tulkus	63

<i>Dharma-Studium: Sinn und Bedeutung</i>	69	Dharma-Arbeit und Geschäftswelt	154
Ein Student des Dharma werden	71	Fürsorglichkeit und Verantwortung	155
Gleichgewicht zwischen Studium und Praxis	76	Arbeit als Pfad des Lernens	159
Wichtigkeit des Studierens	81	Verdienste weitergeben	162
Intellektuelle Einsicht und Bewußtheit	84	Der Wert von Dharma-Arbeit	165
		Odiyan: Dharma als Lebensweg	166
<i>Wie kann der Dharma unserem heutigen Leben nutzen</i>	89	<i>Transformierende Weisheit des Dharma</i>	169
Den traditionellen Buddhismus			
mit neuem Gedankengut verbinden	91	<i>Die Kraft des Gebetes</i>	175
Unabhängigkeit von Autorität	95		
Eine neue Quelle des Wissens	100	<i>Gebet an die Erleuchteten</i>	179
Die Lehren verkörpern	103		
<i>Akademische Wege zum Dharma</i>	109		
Ursache für Konflikte	110	<b>Zweiter Teil</b>	185
Faktoren, die zur Verzerrung des Dharma führen	113	<b>Gespräch mit Tarthang Tulku</b>	
Die Grundlage für Wissen	114		
Vorsichtig vorgehen	119	<i>Im Mandala arbeiten</i>	187
Ein grundlegendes Hindernis	121		
<i>Jenseits der therapeutischen Methode</i>	125	<i>Im Mandala leben</i>	199
Die therapeutische Antwort	127		
Ein buddhistischer Zugang	129	Register	208
Untersuchung des Geistes	131		
Die Natur des Geistes	133		
Jenseits des relativen Geistes	136		
Leerheits-Geist	140		
Die Kreativität des Geistes	144		
<i>Der Dharma-Weg der Arbeit</i>	146		
Die Früchte von Dharma-Arbeit	148		
Hindernissen ins Auge sehen	151		
Mit Ausdauer praktizieren	153		



## Vorwort

Die in diesem Buch veröffentlichten Essays sind ursprünglich für den fünften Band der ‚Annals of the Tibetan Nyingma Meditation Center‘ verfasst worden. Dort werden Geschichte und Aktivitäten der von mir geleiteten Organisationen fortlaufend aufgezeichnet. Ich habe sie geschrieben, um mit den Mitgliedern unserer Gemeinschaft meine Gedanken darüber zu teilen, wie der Buddhismus sich im Westen ausbreitet. Ich hoffe, die Beobachtungen, die auf fast dreißigjährigem Leben und Arbeiten im Westen basieren, können meinen Studenten helfen, die für die Zukunft des Dharma wichtigen Themen zu erkennen und die für ein klares Verständnis oft hinderlichen Handlungsmuster genauer anzusehen. Dabei hatte ich auch den Wunsch darauf hinzuweisen, wie wertvoll die Arbeit meiner Studenten ist, und zu betonen, dass durch diese Arbeit ein Fundament für eine echte Übertragung der buddhistischen Lehren gelegt wird.

Nachdem dieser fünfte Band der ‚Annals‘ 1997 veröffentlicht war, wiesen viele unserer Mitglieder und Freunde darauf hin, wie wichtig die in diesen Essays behandelten Themen sind. Sie baten darum, diese Texte der Öffentlichkeit zugänglich machen zu dürfen. Die Lektoren von Dharma Publishing erklärten sich bereit, die Essays in Buchformat herauszugeben. Mitglieder unserer Zentren in Brasilien, Deutschland und Holland erbaten Erlaubnis, das Ergebnis zu übersetzen und zu veröffentlichen. Die Interviews am Ende dieses Buches wurden aus den ‚Annals‘ und anderen Quellen zusammengestellt.



Es ist meine Hoffnung, dass diese Überlegungen für jeden, der sich für die Zukunft des Dharma im Westen interessiert, von Nutzen sind. Der Strom, der den Dharma in den Westen trägt, wird vielleicht nicht so bemerkt werden wie andere Veränderungen, die unsere Aufmerksamkeit mehr beanspruchen. Aber die Ausbreitung des Dharma ist eines der wichtigsten Ereignisse unseres Zeitalters. In dieser ungewissen Zeit bieten die Lehren des Buddha frische Perspektiven und ein Wissen, das in der Lage ist, unseren Geist zu stabilisieren. Sie können die tiefsten Schichten unseres Seins transformieren. Wird der Dharma genügend tief Fuß fassen, so dass eine echte Aufnahme des buddhistischen Gedankengutes stattfinden kann? Oder werden westliche Studenten nur einige Aspekte des Dharma annehmen und dabei nicht begreifen, wie alle Elemente der Tradition zusammenarbeiten und dadurch eine erleuchtete Sichtweise unterstützen?

Wie viele andere, die in den letzten beiden Jahrhunderten nach Amerika gekommen sind, habe ich versucht, das Erbe meines Heimatlandes mit den Menschen dieses Landes zu teilen. Auf meine eigene Weise habe ich den amerikanischen Traum verwirklicht, indem ich in diesem neuen Land die Offenheit und Toleranz entdeckte, die mir erlauben, für die Werte dessen zu arbeiten, was mir am meisten am Herzen liegt. Das ist das Versprechen, das Amerika gibt, die Vision, die erhebt und inspiriert. Ich kann meinem Dank nicht genügend Ausdruck geben, dass dieses Versprechen immer noch eingelöst werden kann.

Ich bin zutiefst dankbar, dass ich diese Gelegenheit erhielt, in Erinnerung an meine Lehrer, zum Wohl meiner tibetischen Landsleute und zum Nutzen des Dharma im Westen ein Heim für den Dharma zu schaffen und Projekte durchzuführen, die helfen die Lehren meiner Tradition zu erhalten und weiterzugeben. Die von uns erzielten Resultate sind meine Geste des



Dankes für die Freiheiten, die Amerika bietet, und für die Freundlichkeit, die mir hier erwiesen wurde. Die einladende Offenheit dieses Landes erweckt den Segen Padmasambhavas. Er ist der Meister, der die Tiefe der Lehren des Buddha zum Wohl der Wesen aller Welten offenbart hat. Was immer ich erreicht habe, war nur möglich mit dem Segen und der Unterstützung meiner Eltern und Verwandten, meiner Landsleute sowie meiner Dharma-Freunde und meiner Studenten, ganz besonders aber meiner heiligen Meister.

Möge die Kraft der Lehren und die Weisheit der erleuchteten Übertragungslinie sich für die Menschen dieses Landes und Zeitalters sowie in Raum und Zeit manifestieren. Möge die Sonne des Dharma weiterhin hell scheinen und so den Mandala-Garten zur Reife bringen, in dem sich Verwirklichung spontan entfaltet. Mögen die Blumen all dessen, was gelungen ist, blühen! Mögen die Dharma-Symbole reiche Frucht tragen! Möge der Pfad immer erreichbar sein für alle, die ihn betreten wollen! Möge das Universum selbst ein Mandala der Verwirklichung werden!

Fragen zur Verbreitung des Dharma  
im Westen



### Erster Teil

### Gedanken über Buddhismus im Westen



## Fragen zur Verbreitung des Dharma im Westen

*Wenn der Eisenvogel fliegt  
Und wenn Pferde auf Rädern laufen,  
dann werden die Tibeter wie Ameisen verstreut sein  
über die ganze Welt.  
Dann wird der Dharma kommen  
in das Land des rothäutigen Mannes.*

Padmasambhava

**D**urch seltene und gute Umstände wurde ich in eine Familie und in ein Land geboren, wo die Lehre des Buddha geehrt und praktiziert wurde. Der Einfluss meiner Familie und meine frühen Jahre im Tarthang Kloster lehrten mich den Unterschied wertzuschätzen zwischen einem Leben, das von Samsara bestimmt ist, und einem Leben, das die Befreiung aller Wesen von Leiden zum Ziel hat.

Als ich älter wurde, hatte ich die Gelegenheit, einige der größten Meister dieses Jahrhunderts zu treffen und bei ihnen zu studieren. Dabei sah ich in ihnen den Dharma in Aktion. Obwohl meine Studien und meine Praxis begrenzt waren, erhielt ich die grundlegenden Lehren der Drei Yānas, der Sūtras und Śāstras, des Mantrayāna und die besonderen Lehren der Nyingma-Schule. Das Wichtigste jedoch waren die vielen Segnungen und die großzügigen Ratschläge meiner Lehrer. Sie halfen mir, mein Leben nach dem Dharma, der Quelle alles Guten, auszurichten.

Die Führung und der Segen, die ich in meiner Jugend erhielt, inspirierten mich, mit ganzem Herzen für den Dharma zu arbeiten und alle Verdienste, die ich durch meine Handlungen anhäufte, dem Wohl anderer Menschen zu widmen und nach meinem besten Vermögen mein erreichtes Verständnis mit anderen zu teilen. Obwohl ich niemals in der Lage sein werde, die große Güte zu vergelten, die meine Lehrer mir erwiesen haben, habe ich versucht, durch meine Handlungen ihres Segens zu gedenken und ihre gute Arbeit weiterzuge-





ben, indem ich ihre Wünsche – so gut es mir möglich war – erfüllte. Vor fast vierzig Jahren habe ich Tibet verlassen. Seitdem habe ich meine Energie immer Projekten zugewandt, von denen ich glaubte, sie könnten dem Dharma dienen oder wenigstens von geringem Nutzen für meine Mitmenschen sein.

In den letzten dreißig Jahren habe ich diese Projekte hauptsächlich im Westen durchgeführt. Während dieser Zeit war die tägliche Arbeit mein Lehrmeister. Indem ich mich den Herausforderungen stellte, die immer entstehen, wenn jemand etwas von Wert zu erreichen versucht, erfuhr ich direkt die Wahrheit vieler Lehren, die ich als Kind und als junger Mann studiert habe. Die formale Praxis, die ich ausgeübt hätte, wenn die tibetische Zivilisation nicht zerstört worden wäre, habe ich nicht weiter fortgeführt. Dennoch haben die direkt aus meiner Arbeit entstandenen Einsichten meine Wertschätzung für die Übertragungslinie der erleuchteten Verwirklichung ständig vertieft. Mehr denn je fühle ich mich der Aufgabe verpflichtet, meinen Mitmenschen Wahrheit und Wert des Dharma nahe zu bringen.

Der jahrzehntelange Aufenthalt im Westen und meine Tätigkeit hier haben meinen Blickwinkel für die Veränderungen erweitert, die der traditionelle Buddhismus gerade erfährt, sowohl unter den Tibetern als auch hier im Westen. Ich habe versucht einige dieser Perspektiven hier mitzuteilen. Diese Gedanken können nicht nur für diejenigen von Interesse sein, die mit mir gearbeitet haben, sondern auch für alle, die in dieser sich schnell ändernden Zeit aktiv an der Verbreitung des Dharma beteiligt sind. Vielleicht sind manche auch nur neugierig zu erfahren, wie das historische Zusammentreffen von Buddhismus und moderner Welt verläuft.

Eine Frage verfolgte mich in den letzten Jahren mit Sorge: Bestehen Aussichten für eine fruchtbare und bedeutungsvol-



le Interaktion zwischen traditionellen tibetischen Dharma-Lehrern und der kleinen, aber wachsenden Anzahl von Buddhisten aus den Ländern, in denen der Dharma neu ist? Jedes Dharma-Zentrum und jeder Lehrer ist anders. Trotzdem spielen bestimmte allgemeine Tendenzen in diesen Beziehungen eine Rolle. Ich hatte die Gelegenheit, viele aus nächster Nähe und im Detail in unseren eigenen Zentren zu beobachten. Mir liegt besonders daran, einige dieser Trends herauszustellen und zu kommentieren. Wenn man sich nämlich derartiger Muster gleich zu Anfang bewusst wird, ist das vergleichbar mit einem Plan, den man macht, ehe man anfängt, ein Haus zu bauen. Das kann helfen, Fehler und falsche Starts zu vermeiden, die später zu Schwierigkeiten führen würden. Auch wenn es nicht immer offensichtlich ist, so sind doch viele meiner hier präsentierten Gedanken von dieser Absicht geleitet.

Die Art und Weise, wie der Dharma wuchs und sich ausbreitete, war unstrukturiert, ja sogar chaotisch. Wenn man aber die gegenwärtigen historischen Umstände berücksichtigt, so war das zu erwarten. Trotzdem kann es möglicherweise darüber Verwirrung stiften, was Buddhismus und das Wesentliche seiner Praxis ist. Einige Dharma-Lehrer legen heute mehr Wert auf Meditation, andere betonen mehr die wissenschaftliche Seite und wieder andere geben Ritualen, Segnungen und Initiationen den Vorrang. All diese Methoden sind gut, nur ihre Vielfalt macht deutlich, wie wichtig es ist, ein umfassendes, alle Aspekte integrierendes Verständnis zu entwickeln und weiterzugeben. Dharma-Studenten könnten glauben, da seien Widersprüche oder Konflikte, wo tatsächlich gar keine sind, wenn sie nicht die enorme Weite der Lehren sowie deren Zusammenhänge und Anwendung kennen und wertschätzen.



In unserer heutigen Zeit, die dazu neigt, Teile statt des Ganzen zu sehen, besteht eine echte Gefahr, dass auch der Buddhismus nur in verschiedenen Teilaspekten verstanden wird. Einige nennen ihn vielleicht ein hochentwickeltes philosophisches System, andere halten ihn für eine Kombination von Übungen mit therapeutischer Wirkung, andere wiederum fassen ihn als ethisch zwingend auf, um Frieden und Gemeinschaftssinn mit der Kultivierung von innerer Heiterkeit und Ruhe zu verbinden. Wieder andere halten den Buddhismus in erster Linie für eine fromme Religion oder für ein System komplexer Rituale, um verschiedene Kräfte und Götter zu erwecken. Letztendlich kann jedoch keiner dieser Aspekte für sich allein stehen. Es ist ganz wesentlich, den Buddhismus in seiner weiten Vielfalt zu begreifen: seine geschichtliche Entstehung, seinen Beitrag zu fast allen Wissensgebieten der Menschheit und den riesigen Umfang seiner Lehren und Übungen. Nur wenn Dharma-Studenten und Ausübende des Buddhismus auf dieser Basis handeln, können sie den Sinn des Dharma ganz verstehen lernen und ihn in seiner vollen Bedeutung an andere weitergeben.

Es beunruhigt mich besonders, dass in Zukunft Studenten, für die der Dharma ganz neu ist, die Gelegenheit haben werden – und auch die Verantwortung dafür akzeptieren – sich mit einem offenen Geist der Tradition des tibetischen Buddhismus zu verpflichten.

Obwohl das Leben in der heutigen Zeit mit den räumlichen Gegebenheiten völlig verschieden von dem Leben ist, das ich als Jugendlicher in Tibet kannte, bedeutet das nicht, dass die traditionellen Formen der Lehren einfach verworfen werden dürfen. Schließlich werden vielleicht neue Wege erschlossen, die besser in die moderne Welt passen, um dem Dharma zu begegnen. Aber jetzt ist es noch zu früh, sich von der Weisheit abzuwenden, die in den von den erleuchteten



Meistern der Vergangenheit überlieferten Lehren und praktischen Übungen verkörpert ist. Wenn neue Studenten zu schnell versuchen, vom Dharma Besitz zu ergreifen und den Dharma nach ihrem eigenen Verständnis zu formen, noch bevor sie echte Verwirklichung erreicht haben, oder wenn sie versuchen ihn für ihre eigenen Zwecke zu nutzen, dann besteht ernsthaft die Gefahr, dass die volle Kraft und Weisheit verloren geht.

Die hier präsentierten Gedanken nähern sich diesen Themen aus verschiedenen Perspektiven. Was sie ausdrücken, hat im Verlauf von zahlreichen Diskussionen mit Freunden und Studenten Form angenommen. Ich habe versucht, auf die am häufigsten gestellten Fragen zu antworten und mich auf die am häufigsten geäußerten Bedenken einzulassen. Ich erwarte nicht, dass alle Leser meinen Worten zustimmen, aber ich hoffe ernsthaft, dass auch diejenigen, die nicht mit mir übereinstimmen, davon profitieren, wenn sie diese Dinge sorgfältig durchdenken.